

PFLUGSCHAR MAGAZIN

Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands e.V.

3/24



GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT AG-TAGUNG24

03

Ich geh´ total positiv hier raus

06

Was einzigartig macht, ist Jesus.

22

Unsere vier Säulen im YMCA Peru

Inhalt

THEMA

- 03 Ich geh´ total positiv hier raus
- 04 Willkommen in Hagen –
Willkommen zuhause
- 06 Was uns einzigartig und besonders
macht, das ist Jesus.
- 08 Sich weiterentwickeln,
um relevant zu bleiben
- 10 Wenn es in deiner Stadt den
CVJM nicht gäbe
- 12 Unsere Gesellschaft positiv gestalten

AUS DER AG – FÜR DIE AG

- 14 Aus den Vereinen:
Das bedeutet die AGT24 für uns
- 18 Gebetsknoten. Finanzen.
Interkontinentale Freiwilligendienste.
- 19 Eberhard-von Rothkirch-Stiftung –
Enorme Innovationskraft
- 20 Menschen im Blickpunkt
- 22 weltweit: Unsere vier Säulen
im YMCA Peru
- 23 weltweit: Social Equity in Togo
- 24 Bilder sagen mehr als 1000 Worte

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der CVJM
Deutschlands; Gerd Bethke (ViSdP)

Redaktion: Hirzsteinstr. 17, 34131 Kassel
Tel. (05 61) 3 14 99-99; Fax 3 14 99-98
www.cvjm-ag.de, Leitung: Birgit Pieper

Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Text-
beiträgen und Illustrationen, sind nur mit ausdrück-
licher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Verleger: Pflugschar-Verlag, Hirzsteinstr. 17,
34131 Kassel, Tel (05 61) 3 14 99 99,
pflugschar@cvjm-ag.de, Layout: Dirk Liebern,
Braunschweig

Konto der AG der CVJM Deutschlands:

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE57 5206 0410 0000 0012 10
BIC: GENODEF1EK1

Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen
Das Magazin erscheint vierteljährlich mit
freundlicher Unterstützung durch das Bundesmini-
sterium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser der Pflugschar,

wir sind im Prozess – MOVE YOUR Y, SHAPE YOUR CITY – auf dem Weg
nach 2029!

Startpunkt war unsere Tagung2024 in Hagen, von der diese Pflugschar – man
kann wohl sagen: begeistert – mit vielen Statements und Bildern erzählt.
Wie bedeutungsvoll die Gemeinschaft auf dem gemeinsamen Weg ist, wurde im
Gewusel der Tagung und den vielen Begegnungen und Side-Meetings sowie in
zahlreichen Rückmeldungen sehr deutlich. Ein unbeschreibliches Pfund, das
sich gut auch auf Vereinsebene übertragen lässt.

Begeisterung haben auch die Inputs und das gemeinschaftliche Erleben vieler
Programmpunkte ausgelöst, sie haben uns bereichert und nach vorne gepusht.
In dieser Pflugschar lest ihr von vielen persönlichen Erlebnissen und Gottesbe-
gegnungen. Viele Statements sind im O-Ton wiedergegeben.
Einige CVJM teilen ihre Aufbruchstimmung und ihre Schritte vor Ort. Gerne
könnt ihr weitere Erfahrungen aus den Vereinen für nächste Pflugscharen ein-
reichen!

Wir sind im Prozess! Ein Prozessteam bewegt viele Überlegungen, wie wir den
gemeinsamen Weg so weiterverfolgen können, dass ein größtmöglicher Impact
aus der Tagung entsteht, dass Erkenntnisse weiterverfolgt und umgesetzt werden
können und viel frischer Wind in unseren Vereinen weht. „Wir gehen gemein-
sam durchs Tor Gottes und fangen neu an!“ (Gerd Bethke in seiner Predigt)
Wir sind im Move: Hoffnungsmails, Podcast inklusive Sonderfolgen; eine Reihe
Vereine haben sich bereits zur Begleitung in Sachen Vereinsentwicklung gemel-
det. Ein hoffnungsvoller Weg in die Zukunft.

Einer der nächsten großen gemeinsamen Schritte: Unsere AG-Tagung2025, bei
der wir die Fäden ebenfalls weiter aufnehmen – die von der Tagung2024 und die,
die in der Zwischenzeit in der Vereinen weiterentwickelt wurden ... Auf dem Weg
nach 2029! Wir dürfen jetzt schon gespannt sein, von welchen CVJM-Hoffnungs-
orten in unseren Städten dann zu berichten sein wird.

FROHES Schaffen und eine gesegnete Sommerzeit!

Eure

Birgit Pieper



DIE GROSSE AG-TAGUNG 2024 IN HAGEN

Vom 9. bis 12. Mai 2024 traf sich die AG-Gemeinschaft im Kongress- und Eventpark Stadthalle Hagen zur großen Tagung der AG der CVJM. Vier Tage lang kamen ca. 450 CVJM-er:innen zusammen, um gemeinsam über die Zukunft des CVJM nachzudenken. Unter dem Motto „MOVE YOUR Y – SHAPE YOUR CITY“ wurden Wege diskutiert, wie der CVJM in den Städten seine Relevanz behalten oder steigern kann. In Talkshops wurden Ideen ausgetauscht, in Workshops konnte praktisch erprobt werden, wie die CVJM-Arbeit der Zukunft aussehen kann.

GEISTLICHE GEMEINSCHAFT

Die AGT war dabei nicht nur eine große Konferenz über Sachthemen. Tatsächlich war sie auch eine starke geistliche Gemeinschaft, die vom gemeinsamen Gebet, von Lobpreis und vielfältigen geistlichen Impulsen getragen wurde. Beim Gebetsabend, beim Abschluss-Gottesdienst und auch beim gemeinsamen Singen und Beten mit der hervorragenden Tagungsband wurde deutlich, dass die AG eine große Gemeinschaft ist, die nicht nur die gemeinsame Mitarbeit im CVJM verbindet, sondern die davon getragen wird, dass Jesus im Zentrum des Handelns steht. So war die AGT24 in vielerlei Hinsicht eine gesegnete Tagung, die wichtige Impulse für die CVJM-Arbeit gesetzt hat und die Lust macht auf die nächste große AG-Tagung in fünf Jahren.

Carsten Tappe und Gabriel Pasch
CVJM Mülheim



VIelfÄLTIGE IMPULSE UND GEMEINSCHAFTLICHES ERLEBEN

Ein vielfältiges Tagungsprogramm mit TED-Talks, Expertenrunde und Workshops bot jede Menge gute Impulse und Gedanken zum Weiterdenken. Themen wie Relevanz des CVJM in der Stadt, die Weiterentwicklung unseres geistlichen Lebens, die Zukunftsfähigkeit der Vereine und aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen standen dabei im Mittelpunkt. Bei so vielfältigen Möglichkeiten war es nicht immer leicht, eine Wahl zu treffen. Insbesondere bei den Vorträgen war es eine interessante Herausforderung, denn die Teilnehmenden konnten sich über Kopfhörer auf unterschiedlichen Kanälen verschiedene Talks anhören, während alle gemeinsam im großen Saal saßen.

**ICH GEH´
TOTAL
POSITIV
HIER RAUS**



ICH GEH´ TOTAL POSITIV HIER RAUS

Also, im Vorfeld war mir überhaupt nicht klar, was diese Tagung bedeutet. Es war mir überhaupt nicht klar, wie viele Leute da sein werden, was für eine Stimmung da sein würde und was für eine Energie vor allen Dingen auch da sein würde. Und seit zwei Tagen bin ich quasi nonstop dabei, Connections zu machen, Leute kennenzulernen, Tipps und Hinweise zu kriegen, zu erkennen, wie vielfältig CVJM ist ... Das ist ja unfassbar breit - das Spektrum, das wir abdecken, und wie viel Unterstützung ich schon bekommen hab´, wenn ich meine Geschichte erzählt hab´, weil ich als Quereinsteigerin dazu gekommen bin - nicht an der Hochschule war, zwar eine pädagogische Ausbildung habe, aber viele andere Dinge nie gelernt habe - und mir so nach und nach aneignen muss. Und ich habe hier schon so viel Unterstützung gekriegt von anderen Hauptamtlichen, die mir Daten und Kontakte dagelassen und gesagt haben: „Ich helfe total gerne, wo ich kann!“ und so. Ich bin wahnsinnig dankbar dafür, dass ich hergekommen bin und dass ich das Ganze erleben durfte und konnte. Und ja, ich kann nur sagen: Ich geh´ total positiv hier raus.

Susanne
CVJM Bremen

WILLKOMMEN IN HAGEN!

Die Wahl von Hagen als Tagungsort mag überraschen, insbesondere im Vergleich zur AG-Tagung 2019 in Berlin. Die Symbolik hinter dieser Ortswahl: Obwohl Hagen 2021 viel Zerstörung durch die große Flutkatastrophe erfahren hatte und das CVJM-Haus eigentlich komplett zerstört war, haben die Menschen nicht aufgegeben, sondern ihre Stadt wieder neu aufgebaut. So war es schön, die frisch sanierten Räume des CVJM-Hauses zu besuchen und zu erleben, mit wie viel Motivation die Mitarbeitenden sich für die Menschen in ihrer Stadt engagieren. Die Hagener CVJM:innen waren großartige Gastgeber, die deutlich machten, dass sie in der Zeit des Wiederaufbaus ihres Hauses viel Hilfe erhalten haben. Jetzt war es ihr Anliegen, Danke zu sagen für diese wichtige Unterstützung.

Carsten Tappe und Gabriel Pasch, CVJM Mülheim

VIELEN DANK AUCH AN DIE FREUNDE IN HAGEN

Ich bin sehr dankbar für die Tage in Hagen. Vielen Dank auch an die Freunde in Hagen, die uns das so cool ermöglicht haben, dass wir hier als AG-Familie sein durften. Ich bin dankbar für tolle Begegnungen und geniale Impulse. Besonders freue ich mich, dass wir uns dem Thema „Veränderung“ stellen, weil ich glaube, das ist wichtig, damit unsere Vereine lebendig und zukunftsfähig werden. Und ich fand den Impuls cool, was unser Kern ist und dass wir den nicht verheimlichen und dass der Kern der Kern bleibt. USP.

Matthias, 44

MAN SPÜRT FÖRMLICH, WIE DER CVJM HIER WIEDER AUFBLÜHT

Die Energie und der Spirit, mit dem die Mitarbeitenden hier in Hagen ihr Haus wieder aufgebaut haben und jetzt wieder CVJM-Arbeit machen, sind einfach ansteckend. Man spürt förmlich, wie der CVJM hier wieder aufblüht.

O-TON AUF UND NACH DER TAGUNG

AUFBRUCHSMOMENT

Wir aus unserem Verein haben so einen Aufbruchsmoment erlebt, um endlich Dinge anzupacken und Ideen weiterzuverfolgen, die uns Ehrenamtler*innen schon länger beschäftigen, wo wir auch schon in Prozessen drin sind. Ohne die Tagung wären dieser Moment der Motivation und diese wiederkommende lebendige Freude für den CVJM wahrscheinlich nicht so aufgekommen. Danke euch!

Elisa, 21

MEGA STIMMUNG. BESONDERER DANK.

Es war wieder richtig schön, unter Freunden und Geschwistern aus der ganzen AG zu sein, und auch neue kennenzulernen. Eine mega Stimmung mit gegenseitigem Vertrauen und ner ganzen Menge an neuen Impulsen. Ein besonderer Dank an die Hagener und alle, die mitgeholfen haben, dies zu ermöglichen! Und es ist richtig schön geworden – das erneuerte CVJM Haus!

Randolf, 58



SEEEHHRR BEEINDRUCKEND

Die Tage in Hagen waren großartig und seeehhrr beeindruckend. Danke für eure Leidenschaft, euren Mut, den Glauben an diese Tagung, jede Extrameile, kurze Nächte und so viel mehr.

Die große AG-Tagung hat allen gut getan, hat inspiriert, herausgefordert, motiviert, vernetzt und geistlich gestärkt. Es war Zeit für geistliche Tiefe und zum Feiern – ein sehr gelungener Mix.

Nun ist natürlich die Frage, was ins Leben kommt. Persönlich bin ich davon überzeugt, dass vieles bleibt – die Tage waren so inspirierend (nicht nur das mega Schnick-Schnack-Schnuck) und ermutigend. Das haben hoffentlich auch die Vereine so erlebt, die derzeit ihren Weg ganz grundsätzlich suchen. Wo auch immer die Tagung 2029 sein wird – Vorfreude ist schon da.

Hansjörg Kopp
Generalsekretär des CVJM Deutschland



MEINEM GOTT GEHÖRT DIE WELT

Ich bin mega begeistert, hier zu sein und zu erleben, wie Hagen aus dieser Krise voll Flut, voll Wasser rausgekommen ist durch Solidarität und vor allem ihre Entdeckung, dass Gott die Welt gehört.



CVJM IST EIGENTLICH RICHTIG COOL

Also für mich war die Tagung richtig cool. So viele neue Leute kennenzulernen, richtig viel über andere CVJM zu lernen und nochmal so für mich zu sagen: Oh, CVJM ist eigentlich richtig cool und ich hab voll Lust, wieder mehr drin zu sein, weil ich ja jetzt echt das letzte Jahr eigentlich wenig im CVJM war, und deswegen hat mir das voll Freude und voll Motivation geschenkt, wieder so reinzukommen.

Naemi, 21



ICH BIN WIEDER ZU HAUSE

Für mich ist diese Tagung: Ich bin wieder zu Hause.

Alanna, 30



GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Ich finde die Tagung außergewöhnlich gelungen und bin begeistert von dem Level an Professionalität in der Organisation. Das mal zum Äußeren. Aber gleichzeitig sehe ich auch, dass wir in einer geistlichen Bewegung drin sind und ganz neu die CVJM-Arbeit für die Zukunft gewinnen wollen. Und ich spüre da so eine Aufbruchstimmung. Ich merke auch, dass wir von der Besucherzahl sehr viele unterschiedliche Generationen sind, die auch miteinander unterwegs sind, und darüber freue ich mich sehr.

Joe, 60

UNSER BEZIEHUNGS-NETZWERK

Ich fand meine erste AG-Tagung sehr cool und vielfältig. Und mega, so viele Bekannte zu treffen.

Annika

Ich bin mal wieder begeistert, wie man dann doch schnell merkt, dass man CVJM-Familie ist, mit so ganz fremden Leuten. Es fühlt sich ganz schnell nach Verbundenheit an, dieses Netzwerk aus verschiedenen Leuten, die an so einem Ort zusammenkommen.

Was ich wahrgenommen habe, ist die sehr gute Stimmung hier im Haus.

SPASS

Ja, also ich fand die Tagung bis jetzt sehr interessant und das ist meine erste Tagung und mir macht es sehr viel Spaß.

Melanie, 42

Ich hab voll Bock auf die AG-Tagung, weil ich schon seit Tagen mit der App hier arbeite. Und ich wollte nicht mitmachen beim Schnickschnack-schnuck-Wettbewerb, jetzt mache ich doch mit, weil die Dortmunder Fangemeinde muss mich ja unterstützen können und ich gewinne das auch bestimmt. Ich hab richtig Spaß an der AG-Tagung.

Ute, 49

ABWECHSLUNGSREICH

Für den CVJM Oberhausen waren die Erlebnisse auf der AGT24 besonders abwechslungsreich. Bei der Durchführung des Kinderprogrammes am Freitag konnten die Kinder bei bestem Wetter unser mobiles Jugendzentrum und die dazugehörigen Spielmaterialien kennenlernen.

Zudem fand sich für jeden unserer Ehren- und Hauptamtlichen etwas unter den angebotenen Programmpunkten der Tagung.

Anna

EHEMALIGER FREIWILLIGER UND NEULING IM CVJM

Als ehemaliger Peru-Freiwilliger 2022/23 war ich auf der AGT in Hagen als Neuling unterwegs, da ich den CVJM erst so richtig in Peru kennengelernt habe. Durch meinen Freiwilligendienst und meine Neugierde, was meine Entsendeorganisation, die AG der CVJM, in Deutschland eigentlich so macht, kam die Tagung zum perfekten Zeitpunkt. Nicht nur auf der Tagung, sondern generell am CVJM habe ich schätzen gelernt, wie vielfältig die Personen in den einzelnen Vereinen sind und dass jeder CVJM auf seine eigene Art eine Aus-

strahlungs- und Anziehungskraft besitzt. Besonders gefällt mir das Menschliche und Familiäre. Ich habe mich in Gesprächen und in Gruppen immer sehr willkommen gefühlt und hatte das Gefühl, wahrgenommen zu werden.

Ich persönlich schätze insbesondere die Weltweit-Arbeit des CVJM. In meinem Freiwilligendienst in Peru durfte ich erfahren, was es heißt, Teil einer internationalen Bewegung zu sein. Umso schöner ist es, dass man sich in der Bewegung gegenseitig ergänzen und helfen darf. Für mich war mein Freiwilligendienst ein Augenöffner und eine wertvolle Bereicherung. Ich habe

erkannt, dass man überall auf der Welt glücklich sein kann, wenn einen die richtigen Leute begleiten. Außerdem durfte ich mich in neuen Aufgabenbereichen wie Kinder-Animation, Theater oder ganz spontanen Aktionen ausprobieren, die sehr einprägsam waren. Oft denke ich an die Zeit vor Ort zurück und versuche, peruanische Lockerheit in meinen Alltag zu integrieren.

Umso mehr möchte ich Teil dieser Partnerschaft sein und mehr in die Weltweit-Arbeit investieren, weil ich darin Raum zum Wachsen für alle Beteiligten sehe.

Jonas



Geistliches Leben im CVJM

Was uns einzigartig und besonders macht, das ist Jesus

Ein Exzerpt des Vortrags von Julia Garschagen auf der AG-Tagung

In Philippi, Griechenland, gründete Lydia, eine internationale Geschäftsfrau, in ihrem Haus eine christliche Gemeinschaft, weil sie fasziniert war von Jesus. In den Ruinen von Philippi findet man noch heute die Spuren der ersten Jesus-Gemeinschaft, deren Geheimzeichen das Rad war, dessen Speichen das griechische Wort „Ichthys“ bildeten: Fisch. Es steht für Jesus Christus, Sohn Gottes, Retter. Die Speichen des Rades verkünden also gemeinsam eine neue Realität mitten in der alten: Jesus ist der Herr, nicht die Tyrannen, Diktatoren, Machthaber dieser Welt.

Menschen, die vor Jesus knien, können mutig vor anderen stehen. Jesus-Liebe überschreitet alle Grenzen. Die ersten Christen waren eine sozial revolutionäre Gemeinschaft, in der Frauen geachtet, Arme versorgt und Sklaven und Sklavenhalter als Geschwister behandelt wurden. Diese Gemeinschaft verbreitete sich von Philippi aus nach ganz Europa.

Die Leute merkten auf einmal: „Wow, wenn diese Jesus-Gemeinschaft so lebt, dann ist das eine gute Nachricht für unsere Stadt, unser Land und für jede:n Einzelne:n.“ Mittlerweile haben sie noch ein weiteres Geheimzeichen: das Dreieck. Ein Mädchen, das durch die Gemeinschaft des Rades von Jesus fasziniert wurde, blieb – nicht wegen der coolen Aktionen in der Jungschar, sondern weil sie dort echte Liebe und Annahme erlebte und Jesus, den Schatz ihres Lebens, kennenlernte. Julia Garschagen selbst, deren Leben dadurch komplett verändert wurde.

Ist das Ganze mit dem Glauben nicht ein bisschen peinlich, kitschig, heuchlerisch? Gilt es nicht eher als naiv – und „zu viel Gott“ könnte ja Menschen abschrecken? Julia sagt: „Im Namen von allen Kindern und Jugendlichen wie mir bitte ich euch, bleibt bei eurer Mitte, denn eure Mitte ist eure Kraft.“

Es gibt sehr viele, sehr professionelle VJMs. Aber es gibt nur einen (C!)VJM. Eure Mitte ist euer USP, euer Unique Selling Point (Alleinstellungsmerkmal) und das, was den CVJM von anderen Jugendorganisationen unterscheidet. Was einzigartig und besonders macht, das ist Jesus.

Unsere Gesellschaft mit all den Zersplitterungen und all den Herausforderungen braucht Hoffnung, Liebe und Mut, die weit über uns hinausgehen. Sie braucht die Gemeinschaft des Rades.

Und das ist total spannend bei so einem Rad: Je näher die Speichen bei der Mitte sind, desto näher sind sie auch aneinander. Je näher wir an Jesus sind, desto näher sind auch wir beieinander. Die Liebe Jesu hält uns zusammen. Beim Rad von Philippi ist es so, dass es jede Spei-

che braucht, damit es da stehen kann. Wenn eine fehlt, dann kann dieses Glaubensbekenntnis, die neue Jesus-Realität, nicht mehr ausbuchstabiert werden. – Es braucht jeden und jede in eurer Gemeinschaft. Jede:n mit einem anderen kostbaren Aspekt der Jesus-Realität, den sie:er aufleuchten lässt.

Wenn man sich umguckt in unseren Städten, sieht man die Not an allen Ecken und Enden.

Wir brauchen göttliche Weisheit zu wissen, was unsere spezielle Berufung ist. Wir müssen nichts produzieren. Es reicht das schlichte Gebet: „Komm, Heiliger Geist!“ Die Gemeinschaft des Rades hat ihren Auftrag nicht aus sich selbst, sondern aus dem Gespräch mit Jesus, mit der Mitte, indem sie gemeinsam fragt und hinhört.

Und „Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck, also Jesus groß zu machen, fremd sind, sollen die Eintracht der geschwisterlichen Beziehungen stören.“ (vgl. Pariser Basis)

Wenn wir uns auf die Mitte konzentrieren, können unglaubliche Dinge passieren und wir werden herausgefordert und ins Abenteuer gestürzt. Unsere Mitte ist unsere Kraft, Nahrung aus höherer Quelle, die wir großzügig austeilten können.

Birgit Pieper
Kassel

Ich habe die Tagung sehr genossen, sowohl als kleine Auszeit vom Alltag als auch als Kraft- und Motivations-spenderin. Besonders beeindruckt haben mich das Kaleidoskop aus den vielen Speakern, die verschiedenen Inhalte und der rote Faden, der sich in Form der Säulen durch die ganze Tagung gezogen hat. 5 Sterne, gerne wieder.

Lulu

„Gott war voll am Wirken unter uns!“
Winfried, 65



Ja, es waren herz- und seelenfüllende Tage in Hagen. Ich schwelge noch in Erinnerungen. Und ich denke, dass uns als CV Stuttgart der ein oder andere Impuls auch wachsen lassen wird.

Meine persönlichen Highlights waren der Impuls von Julia Garschagen („Jesus ist unser USP“) und die Predigt von Gerd („Ich träume von einem CVJM, wo Menschen Jesus begegnen können.“)

Dieter, 59

Ich bin in erster Linie hergekommen, weil mich die Themen und die fachlichen Impulse interessiert haben. Was mich aber wirklich beeindruckt, sind die tiefe spirituelle Erfahrung und Gemeinschaft, die ich hier erlebe. Hier wächst der Glaube.



Ich freue mich sehr, die ganzen neuen Leute hier kennenzulernen und Jesus in der Worship-Zeit zu begegnen, und ich würde jedes Jahr wiederkommen, fühle mich voll wohl und ein riesen Lob ans AG-Team.

Miriam, 28



Es war für meine Kinder und mich ein Ort, um aufzutanken und durchzuatmen.

Daniel (8), der bisher nur mit einem Licht/offener Tür einschlafen konnte, hatte am Gebetsabend drei Worte aufs Brettchen geschrieben, die er dann mit dem Karateschlag zerbrochen hat.

Seit Sonntagnacht schläft er ohne Licht/ohne offene Tür ein. Das ist mir gestern Abend aufgefallen.

Euch und dem Team des Gebetsabends als Rückmeldung

Michael





Vereinsentwicklung

Sich weiterentwickeln, um relevant zu bleiben

Ein Exzerpt des Vortrags von Jan Schick- le auf der AG-Tagung

Bei dieser „Säule“ geht es um den immer in Veränderung befindlichen CVJM.

Die Geschichte von Plump, einer kleinen Eule, die bei einer Rettungsstation für Vögel in Großbritannien gefunden wurde, hilft zur Veranschaulichung: Plump konnte nicht mehr fliegen! Warum? – Sie war einfach zu fett. Die Eule hatte sich an den Mäusen fett gefressen, die während einer Mäuseplage im Überfluss vorhanden waren. Also verordnete man Plump eine Diät, sodass sie wieder fliegen konnte.

Was hat diese Eule mit uns zu tun? – Wenn wir losfliegen und in die Zukunft gehen wollen, dann müssen wir immer mal wieder Ballast abwerfen und alte Dinge loslassen. Mit einer Welt, die sich konstant weiterentwickelt, müssen wir „mitfliegen“ können. Unser Ziel bleibt, das Reich unseres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten. Wir wollen uns so weiterentwickeln, dass wir dieses Ziel in jeder neuen Generation erreichen können.

Die sogenannten „sieben S“ aus der Organisationsberatung McKinsey geben Anregungen, die auf den CVJM angepasst werden können. Sie sind aufgezeigt in einem „kalten Dreieck“ und einem „warmen Viereck“. Im kalten Dreieck geht es

um harte Faktoren: Struktur, Systeme, Strategie. Das warme Viereck bezieht sich mehr auf die menschliche Seite: Staff (Mitarbeiter), Skills (Fähigkeiten), Style (unsere Kultur) und Shared Values (unsere gemeinsamen Werte). McKinsey sagt, dass das, was in der Mitte steht, die anderen Elemente verbindet. Mit Jesus in der Mitte können wir Strukturen schaffen, die den CVJM in die Zukunft führen.

1. Struktur:

Welche Organisation ist notwendig, um das Ziel zu erreichen? Ein Beispiel ist ein Projekt in Mannheim, wo katholische Kirche, evangelische Kirche und CVJM trotz struktureller Herausforderungen gemeinsam etwas Neues starten.

2. Systeme:

Welche Technologien werden benötigt? Ein Beispiel ist ChurchTech, das eine Methode entwickelt hat, um Predigtschnipsel automatisch zu schneiden und auf sozialen Medien zu verbreiten.

3. Strategie:

Wie ist der Weg zum Ziel? Strategieprozesse sollten in einem rollierenden System immer wieder neu gedacht werden, wie z.B. im Transformationsprozess im CVJM Baden.

4. Gemeinsame Werte:

Was sind unsere gewichtigen Dinge, die uns stabil halten? Beispiele sind Ge-

meinschaft, echte Freunde und die persönliche Beziehung zu Jesus.

5. Mitarbeitende:

Mit welchen Menschen erreichen wir das Ziel? Professionalisierung ist notwendig, sowohl für Ehren- als auch für Hauptamtliche.

6. Fähigkeiten:

Welche Fähigkeiten sind erforderlich? Menschen müssen trainiert und befähigt werden. Beispiel ist die Veränderung auf einem der größten Friedhöfe der Welt, wo Mitarbeitende frühzeitig auf zukünftige Anforderungen vorbereitet werden.

7. Kultur:

Mit welcher Kultur erreichen wir das Ziel? Eine Kultur der Veränderungsbereitschaft und Innovation ist notwendig, in der Fehler erlaubt sind und Neues ausprobiert wird.

Die zentrale Botschaft:

Der CVJM muss sich ständig weiterentwickeln, um relevant zu bleiben. Mit Jesus in der Mitte und den sieben S als Leitfaden eröffnen sich Wege in die Zukunft. Eine Kultur der Veränderungsbereitschaft und Innovation ermöglicht es, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und weiterhin die beste Botschaft der Welt zu verbreiten.

Birgit Pieper
Kassel

Die AG-Tagung war wieder sehr bereichernd. Zum einen habe ich mich über die Begegnung mit alten Freunden und Weggefährten gefreut, zum anderen habe ich die tiefe geistliche Gemeinschaft genossen. Ob im Lobpreis oder den Impulsen von Florian Karcher oder Jan Schickle. Danke dafür!

Kai, 58



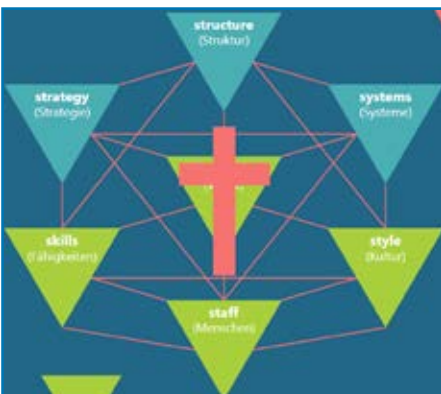
Die Tagung ist total begeisternd. So viele verschiedene Leute, viele junge Leute. Die Stimmung zieht einen mit und das Thema ist super wichtig und bisher haben wir wirklich viele gute Impulse bekommen. Ich bin gespannt, was wir dann mitnehmen können in unsere Vereine.

Simone, 44

Die Workshops und die Themenvorträge haben mir viele Anstöße gegeben und die Location ist auch cool. Das Essen war bisher so lala.



Diese Tagung hat gezeigt, was möglich ist, wenn CVJMerinnen und CVJMer zusammenkommen, um gemeinsam an der Zukunft unserer Vereine zu arbeiten.



Ich habe viele Impulse und schöne Ideen für die Arbeit mitgenommen.



Relevanz in der Stadt

Wenn es in deiner Stadt den CVJM nicht gäbe

Ein Exzerpt des Vortrags von Florian Karcher auf der AG-Tagung

Was würde deiner Stadt fehlen, wenn es euren CVJM nicht gäbe?

Die Menschen in der Stadt kennen und schätzen eure CVJM-Arbeit. Ihr macht einen Unterschied für junge Menschen in eurer Stadt. Viele junge Menschen können Geschichten erzählen, wie der CVJM ihr Leben positiv beeinflusst hat. In den Stadtteilen, in denen ihr aktiv seid, wird es lebenswerter.

Auf die Frage „Was würde der Stadt fehlen, wenn es euren CVJM nicht gäbe?“, habt ihr eine klare Antwort.

Ist dies eine Utopie? Ein CVJM, der diese Fragen mit einem JA beantworten könnte, wäre jedenfalls definitiv ein relevanter.

Relevanz des CVJM

Relevanz wird nicht nur von den Mitgliedern entschieden, sondern insbesondere von den Menschen, die zunächst nicht mit dem CVJM connected sind.

Homeboy Industries – eine wahre Geschichte

Jesuitenpater Gregory Boyle wurde in den späten 1980er Jahren nach East L.A. versetzt, einem Stadtteil, geprägt von Bandenkriminalität und hoher Arbeitslosigkeit. Er gründete eine Bäckerei,

die ehemalige Gangmitglieder anstellte. Diese Bäckerei entwickelte sich zu einem sozialen Treffpunkt und Arbeitgeber, was die Lebensbedingungen im Viertel verbesserte. Heute gibt es „Jobs for Future“ in verschiedenen Geschäftsbereichen, geringere Kriminalitätsraten, wirtschaftlichen Aufschwung, Eltern kümmern sich gut um ihre Kinder.

Relevanz des CVJM

Relevanz bedeutet, auf die signifikanten Bedürfnisse der Menschen einzugehen. Der CVJM muss wie sein Gründer George Williams verstehen, was die Menschen in der Stadt brauchen, und darauf reagieren.

Das Reich Gottes

Jesus zeigte durch seine Taten und seine Hinwendung zu den Menschen, dass das Reich Gottes nahegekommen war. Der CVJM hat den Auftrag, das Reich Gottes unter jungen Menschen auszubreiten. Dies bedeutet, konkrete Auswirkungen des Reiches Gottes sichtbar zu machen.

Strategie zur Relevanz und ihre Umsetzung

1. Seht hin!

Der CVJM muss die Bedürfnisse der Menschen vor Ort erkennen. Dies erfordert ein Hinhören auf Gott und eine echte Auseinandersetzung mit der Stadt und

ihren Menschen. Dazu gehört, die eigene Blase zu verlassen, mit den Menschen zu sprechen, ihre Herausforderungen zu verstehen, auf Gottes Führung zu hören und entsprechend zu agieren.

2. Mischt euch ein!

Der CVJM soll sich sowie die Hoffnung und Perspektive des Reiches Gottes in die Stadtgesellschaft einbringen. Dies kann durch konkreten Einsatz für bestimmte Gruppen oder gesellschaftliches und politisches Engagement geschehen. Er setzt sich für die gleichen Werte ein, für die auch Jesus eintrat (z.B. für Frieden, Gerechtigkeit und gegen Ausgrenzung).

3. Bleibt erkennbar!

Der CVJM muss als C(!)VJM erkennbar bleiben. Um wirklich relevant zu sein, müssen wir als Jünger:innen klar erkennbar sein – durch Verkündigung und Tätigsein! So sind wir Zeug:innen und Hinweiser:innen, dass die Liebe in die Welt gekommen ist und wir nicht einfach gute Menschen sind, die helfen, sondern dass unser guter Gott die wahre Liebe und der Motivator unseres Handelns ist.

Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Amen.

Birgit Pieper
Kassel

DAS ANDERE PROTOKOLL DER AG-TAGUNG

Graphic Recording malt die AGT vor Augen

Die Organisatoren der AG-Tagung sind an mich herangetreten mit der Bitte, sie bei der visuellen Begleitung der Veranstaltung zu unterstützen. Da habe ich sehr gern zugesagt.

Ich bin kein religiöser Mensch, dennoch bin ich neugierig auf andere Menschen, Anschauungen, Meinungen und Standpunkte. Im Lauf der Veranstaltung ist mir klar geworden, dass der CVJM vor ähnlichen Problemen steht wie andere Organisationen

und Firmen. So schwindet die finanzielle Unterstützung der Aktivitäten, es gibt immer weniger Nachwuchs bei den Vereinsmitgliedern bzw. die strategische Ausrichtung muss überprüft werden, weil sich die Rahmenbedingungen geändert haben.

Die Tagung hat mich begeistert durch die mitreißende Stimmung, die Offenheit, das Engagement und den Zusammenhalt der Anwesenden. Das Format war gut durchdacht und organisiert. Das trug einerseits zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bei, aber auch dazu, dass man die anstehenden Probleme gemeinsam analysieren konnte, um nächste Schritte abzuleiten.

Ich persönlich habe im Laufe der AG-Tagung ein Verständnis entwickelt, was den CVJM ausmacht und die Menschen antreibt. Sie sind mit einer hohen intrinsischen Motivation unterwegs, um für ihre Werte einzustehen, sich zu engagieren und somit das Reich Gottes auf Erden zu verbreiten. Und das tun sie in vielen Bereichen und Facetten in unserer Gesellschaft.

Dem CVJM wünsche ich alles Gute und viel Erfolg bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen.

**Stephanie (aka augustebertha bei Insta),
Graphic Recorderin**



DANKE für diese großartige Tagung – wir sind echt mit Begeisterung von Hagen weggefahren und in Würzburg mit vielen Ideen in den Alltag wieder eingetaucht.

Joanna, 27

Es war so cool, dass wir alle in einem Saal sitzen, aber jeder ganz individuell sein Thema wählen kann. Das habe ich so noch nicht erlebt. Spannend, was die Technik alles möglich macht.



Ich finde es total großartig, Teil in diesem Netzwerk zu sein und so viel Expertenwissen wieder mit nach Hause nehmen zu können.





Aktuelle Gesellschaftsthemen

Unsere Gesellschaft positiv gestalten

Exzerpt des Vortrags von Tim Guttenberger auf der AGT24

Oft spricht man davon, dass wir in einer **VUCA-Welt** leben:

Volatility beschreibt die unberechenbare Entwicklung, mit der wir täglich konfrontiert sind.

Uncertainty. Unser Leben ist unvorhersehbar, aber auch abwechslungsreicher geworden.

Complexity. Unser Leben ist unübersichtlicher, aber auch vielfältiger geworden.

Ambiguity. Unser Leben ist mehrdeutiger, aber auch voller Möglichkeiten geworden.

Das führt zu Zukunftsangst, Sehnsucht nach Kontrolle, Überforderung und – manchmal sogar am Schlimmsten – Gleichgültigkeit. Durch rasche Veränderung entsteht Pluralität. Befeuert durch das Internet, entsteht eine immer größer werdende Spannung zwischen „links und rechts“ oder „konservativ und progressiv“ usw.; so zumindest unsere Vermutung.

In ihrem Buch „Triggerpunkte“ weisen die Soziologen Steffen Mau, Thomas Lux und Linus Westheuser nach, dass wir in Wirklichkeit gar nicht so weit auseinan-

derliegen. Es besteht weitgehender Konsens aller sozialen Klassen über Werte wie Chancengleichheit, Weltoffenheit und Umweltschutz. Hauptstreitpunkte sind Nuancen, Prioritäten und Triggerpunkte, die emotionale Reaktionen auslösen.

Die Autoren definieren vier Konfliktarenen: Einkommen und Vermögen, Migration, Diversität, Klimapolitik. In jedem Konfliktfeld gibt es Triggerpunkte. Jedoch sagen starke Reaktionen nicht unbedingt etwas über die grundsätzliche Einstellung aus. Vielmehr spiegeln sie Ängste wider.

Freunde und ich haben ein Netzwerk namens Creatunity gegründet, um christliche Social-Media-Creator zu vernetzen und zu empowern. Was wir immer wieder mit Schrecken feststellen, ist, dass Social Media ein toxischer Ort sein kann, in dem es zu Hass und Abgrenzung kommt, auch unter uns Christen und Christinnen.

Ich liebe es zu lesen, wie die Jünger von Jesus sich immer wieder gestritten haben und wie Jesus sie immer wieder verbunden hat, wie stark die Kraft der Vergebung und Versöhnung ist.

Verschiedenheit und Vielfalt gehören seit den Anfängen auch zum CVJM. In der Pariser Basis von 1855 heißt es: „Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegen-

heiten, die diesem Zweck fremd sind, sollen die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.“ Das ist es, was so unfassbar stark ist.

Stellt euch vor, wir nehmen Ängste, Sorgen und Herausforderungen ernst, lassen uns aber nicht davon abbringen, die Zukunft positiv zu gestalten. Wie wäre es, wenn wir die Abkürzung **VUCA** neu füllen? Zum Beispiel so:

Vision: Gott schreibt eine große Geschichte mit uns.

Understanding: Demütig stellen wir uns unter den anderen, um zu verstehen: under-stand.

Clarity: Das, was uns klar ist, beginnen wir zu leben.

Agility: In allem bleiben wir beweglich.

Wir können einen Unterschied machen, können Menschen helfen. Den Armen, Kranken, Ausgegrenzten, Bedürftigen und Suchenden. Lasst uns um Einheit ringen und zugleich mutig einstehen für Liebe, Gerechtigkeit und Frieden. Lasst uns die Kontexte, in denen wir sind, und unsere Gesellschaft trotz aller Herausforderungen positiv gestalten.

Walter Linkmann
Berlin

Die Tagung hat mir innerhalb von vier Tagen gezeigt, wie vielfältig und farbenfroh CVJM in Deutschland und weltweit ist. Trotz unserer Unterschiede sind wir vereint in unserem Glauben. Ich gehe mit vielen Ideen und viel Motivation zurück in meine Arbeit und freue mich, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit dieser Energie anzustecken.

Josy, 30



Ich war beim Workshop „Verschiedene Generationen sind zusammen im CVJM unterwegs“ und es war sehr spannend. Insofern auf das eigene Geschäft zu schauen und dann auch auf Gott zu hören, mit sehr spannenden Wahrnehmungen über mich selbst im Hören auf Gott.

Bei dieser Vielfalt an Workshops kann wirklich jeder etwas Passendes für sich finden und wertvolle Impulse mit nach Hause nehmen. Schade nur, dass nicht noch mehr CVJMer hier sind und das miterleben.



Ja, ich finde super faszinierend, dass die Unterschiedlichkeit der Menschen sie nicht davon abhält, gemeinsam die Gegenwart zu genießen und Ideen für die Zukunft zu spinnen.

Marlene, 21



Mir ist der Konflikt zwischen den Generationen hängen geblieben.



CVJM Ansbach

AGT24 – Der Change muss zu unserem ständigen Begleiter werden

„Das war die geilste Tagung, auf der ich jemals war.“ Mein Fazit zur AG-Tagung – und ich war schon auf vielen Tagungen. Dabei war es nicht das EINE Erlebnis, sondern die Gesamtkomposition der Tagung.

Aber was habe ich für mich und den CVJM Ansbach mitgenommen?

Um in Zukunft als CVJM weiterhin relevant zu sein, müssen wir uns immer weiter verändern – der Change muss zu unserem ständigen Begleiter werden. Wir müssen nicht alles bis ins kleinste Detail zu Ende gedacht haben, es ist wichtig, erst mal klein anzufangen.

Eins hat sich mir gerade auch in Gesprächen mit anderen gezeigt: So schlecht, wie wir manchmal denken, stehen wir gar nicht da. Wenn ich an unsere Überlegungen zur CVJM-Gemeinschaft und zu den stimmberechtigten Mitgliedern denke, sind wir auf einem guten Weg, müssen diesen auch weitergehen und zur Umsetzung kommen. Dabei sollten wir aber die Menschen in unserem CVJM im Blick behalten und eine Fehlerkultur (sich ausprobieren, Fehler machen dürfen) installieren. Gerade als Vorstand sollten wir darin Vorbild sein und mutig voran gehen.

Beeindruckt vom Schnick-Schnack-Schnuck-Sponsoring-Event haben wir ein „Ride for the Y“-Event in Ansbach gestartet mit dem Ziel, Spendengelder außerhalb des CVJM zu generieren. Da brauchte es anfangs ganz schön viel Mut, Freunde und Kollegen anzusprechen und um Spenden zu bitten. Für mich unvorstellbar und unbegreiflich, was da gerade abgeht: Nach zwei von drei Wochen haben wir bereits eine Spendensumme von knapp 8.000 € erreicht – Endergebnis noch offen. Das zeigt, was mit etwas Mut alles möglich ist.

Nadine Schelenz



CVJM Gummersbach

AGT24 – In Gummersbach nochmal auf einem anderen Niveau ins Gespräch kommen

Seit der AG-Tagung im Mai ist einige Zeit vergangen und wir als CVJM Gummersbach zehren nach wie vor von der Tagung. Es hat so gutgetan, mit Vorstand und weiteren TMern gemeinsam unterwegs zu sein. Es bestätigt sich ein weiteres Mal, dass der CVJM eine wunderbar große Familie ist, und es ist unfassbar gut zu sehen, dass wir alle, egal ob aus Berlin, Nürnberg oder Gummersbach, dieses brennende Herz für das rote Dreieck haben.

Das Gemeinschaftsgefühl auf der Tagung war unübertrefflich. Es war für mich ganz persönlich wie ein Nach-Hause-Kommen. Für die anderen Mitglieder aus Vorstand und TMerschaft war es ebenso bereichernd. Wir kamen nicht nur mit anderen Leuten aus dem CVJM, sondern auch mit uns Gummersbachern nochmal auf einem anderen Niveau ins Gespräch.

Besonders spürbar war der Hunger nach „mehr“. Mehr geistlichem Input, mehr Gesprächen, mehr Gemeinschaft. Wir planen gerade die Umsetzung – in der Hoffnung, dass es für alle nicht nur ein weiterer Termin, sondern ein Termin mit Mehrwert zum Auftanken sein kann.

Abends bei einem Getränk und Snacks konnten wir alle Eindrücke Revue passieren lassen. Das war nicht nur wundervoll für jeden einzelnen, sondern vor allem für unsere Gemeinschaft.

Alanna Kockskemper



CVJM Nürnberg

AGT24 – Was würde Nürnberg fehlen, wenn es unseren CVJM nicht gäbe?

Mit dieser Frage hat uns Florian Karcher bei seinem Referat in Hagen zum Thema Relevanz in der Stadt herausgefordert. Und wir merken: Hier könnte es sich lohnen, tiefer zu graben und nach Antworten zu suchen. Und so klang die Frage noch eine Weile nach.

Kurzer Szenenwechsel: Mit meiner Kollegin stecke ich die Köpfe zusammen, um die Hauptamtlichenklausur vorzubereiten. Es ist jedes Jahr eine besondere Auszeit, die wir uns mit einem Team von etwa 10 Leuten für drei Tage nehmen. Neben intensiven Lobprezeiten und so klassischen Themen wie Jahresplanung suchen wir immer wieder nach gewinnbringenden Impulsen. Schon früher haben wir gerne auf Vorträge, Jahresthemen oder Ähnliches der AG zurückgegriffen.

Da wir beide in Hagen dabei waren, fällt unser Blick schnell auf die vier Säulen. Alles zu betrachten, ist zu viel. Und so ringen wir mit den Kollegen, was uns für unser Treffen wichtig werden soll. Geistliches Leben sehen wir als Top-Priorität, ist bei uns aber sowieso stets Thema.

Vereinsentwicklung ist hoch spannend, aber dann vielleicht doch eher ein Thema für den Vorstand. Und dann stand die Frage wieder im Raum: Was würde Nürnberg fehlen, wenn es unseren CVJM nicht gäbe? Und da wir die Relevanz nicht von den großen gesellschaftlichen Fragen lösen können, entscheiden wir uns für das Zweierpaket. Es folgte ein (erneutes) Lauschen der beiden Vorträge, intensive Diskussionen, Austausch von Zustimmung aber auch Irritationen, die wir in uns wahrnehmen. Und zum Schluss dann doch die Überzeugung, dass wir die Themen mit noch mehr Menschen in unserem CVJM in Nürnberg teilen wollen.

Oliver Mally



CVJM Kassel

AGT24 – Zukunftsfähige Veränderungen angehen

Seit dem ersten Planungstreffen für die Tagung, bei dem ich als Kasseler CVJMer dabei war, haben wir gemeinsam um Balance zwischen geistlichen und praktischen Themen gerungen und uns war es wichtig, dass wir jünger und diverser auftreten, näher an der Realität unserer Gesellschaft und unseres Auftrages. Wir wollten mit fragender Haltung an die Themen der Ortsvereine herangehen und auf der Tagung gemeinsam nach zukunftsfähigen Antworten auf diese Fragen suchen. Das ist uns an vielen Stellen gut gelungen und darüber bin ich sehr froh.

Die Kasseler CVJMer haben auf der Tagung Lust und Mut gefunden, zukunftsfähige Veränderungen bei uns in Kassel mit Freude und Kraft anzugehen, auch wenn noch nicht alle Fragen beantwortet sind.

Und ich habe in vielen Gesprächen erlebt, dass viele junge Menschen von der Tagung begeistert wurden und sich auf weitere AG-Tagungen freuen. Ich denke, wir sind einen guten Schritt in die Zukunft des AG-Netzwerks mit jungen Menschen als Akteuren gegangen und konnten den CVJM Hilfestellung sein, um den Fokus auf ihre Bedürfnisse zu schärfen, und Lösungsideen anbieten.

Für mich bricht sich aus der AG-Tagung 24 die Chance auf neue, gesellschaftsrelevante Realitäten innerhalb des Reiches Gottes, in den CVJM unseres Netzwerks, heraus, die vor allem von jungen Menschen ergriffen werden kann. Großartig!

Ben Seiler



CVJM Hagen

AGT24 – Und was sagt ihr im CVJM Hagen zu unserer Tagung?



Um es vorneweg zu sagen: Es war grandios!

Dankbar, staunend und erfüllt schauen wir Hagener auf die AG-Tagung 2024 zurück. Euch alle in Hagen zu Gast zu haben, hat uns mit viel Freude ausgefüllt. Danke, dass ihr den Weg tief in den Westen auf euch genommen habt. Ihr wart sehr herzlich willkommen!

Ich bin mir sicher, die Tagung hat sich für uns alle gelohnt. Es ist ein Geschenk, sich mit so vielen CVJMern austauschen zu können, voneinander zu hören und zu lernen, einander Hilfe zu bieten oder einfach nur in der Sonne nach dem Mittagessen gemeinsam zu chillen. Und ich bin stolz auf die großartigen Menschen im CVJM Hagen, die Unglaubliches geleistet haben mit so viel Freude und Elan. Die insgesamt ca. 35 Mitarbeitenden waren zum großen Teil auch als Tagungsteilnehmende angemeldet. Einige Inhalte konnten sie miterleben, aber vieles konnte dann aus Zeitgründen doch nicht wahrgenommen werden.

Jonas - ein Hoch auf unsern Busfahrer, Busfahrer, Busfahrer - hat, gefühlt, die halbe Tagungszeit den Shuttlebus gefahren. Das ein oder andere gute Gespräch gabs dabei gratis dazu (obwohl man ja während der Fahrt nicht mit dem Fahrer sprechen soll).

„Nach dem Kinder- und Jugendfestival kommen ca. 25 % „neue“ Kinder und Jugendliche ins Jugendzentrum und zu unserer Spielplatzarbeit.“ Wiebke und Robin erzählen begeistert vom Impact des Festivals.

„Toll, was ihr hier auf die Beine gestellt habt – mit so viel Liebe und Begeisterung.“ (Fachgruppenleiterin im Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Hagen beim Move-Festival am Kaffeestand, und da kein Becher mehr zur Hand war, schmeckte ihr der Kaffee auch aus einem leeren Nutellaglas.)

„Ich habe durch die Tagung wieder richtig Lust bekommen, mich im CVJM Hagen zu engagieren“ (Vorstandsmitglied im

CVJM Hagen). So fühlt sich CVJM an, wenn man über den eigenen Tellerrand hinaus CVJM-Arbeit in ihrer ganzen Vielfalt wahrnimmt.

Hat es sich gelohnt für uns in Hagen? Jede einzelne Minute! Wir haben in den Wochen danach unsere Auswertungsrunden gestartet und festgestellt, dass wir doch erstaunlich viele Impulse aufgeschnappt haben. Die Themen der vier Säulen waren die Themen, die uns schon vorher bewegt haben und weiterhin bewegen werden. Es sind m.E. die Grundpfeiler, um den CVJM in die vor uns liegende Zeit zu führen.

„Thomas, wie viele Stunden hast du eigentlich so etwa für die Tagung gearbeitet?“ Mit dieser Frage hat Birgit Pieper mich gebeten, dieses Resümee der Tagung aus Hagener Sicht zu schreiben. Die Arbeitsstunden kann und will ich nicht zählen. Ja, es war „stressig“ – aber es war ein „schöner Stress“, der Endorphine freigesetzt hat. Jede Arbeitsstunde war es wert! In der heißen Phase der letzten Wochen vor der Tagung fühlte ich mich wie ein Mitarbeiter des Geschäftsstellenteams (und war es irgendwie ja auch – danke, dass ihr mich mit hineingenommen habt). Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, mit euch großartigen Geschwistern zu arbeiten.

Zwei Anmerkungen zum Schluss:

Die AG der CVJM gehört in die Städte! Mittenrein! Mittendrin! Mit allem, was dazu gehört. Und, das ist zumindest meine tiefe Überzeugung, die Mitarbeitendentagung gehört auch in die Stadt: Da, wo das Leben pulsiert, kränkelt, gefährdet ist, wo Auseinandersetzung geschieht und es öfter schwer als leicht ist zu bestehen. Sie gehört in die Ballungszentren von Not und Elend. Dort gehören wir hin mit der tätigen Botschaft des menschenliebenden Gottes – auch, damit wir nicht die Bodenhaftung verlieren.

Es ist für den Orts-CVJM eine Ehre, die AG-Tagung zu Gast zu haben. Es zahlt sich vielfach wieder aus. So wie es sich immer auszahlt, wenn man gibt. Denn wir empfangen so viel mehr als wir geben! Ich freue mich schon jetzt, 2029 vielleicht in deiner Stadt die nächste große Mitarbeitendentagung zu erleben.

Thomas Schickhaus



Wuppertal- Oberbarmen

AGT24 – Ein neuer Aufbruch

Aufbruch am 9.5.24:

Heute brachen 13 Menschen aus dem CVJM Wuppertal-Oberbarmen auf, um nach Hagen zur AG-Tagung zu fahren. Für uns kein weiter Weg, doch hatten wir „schweres Gepäck“ dabei: Wie schaffen wir es, Haupt- und Ehrenamtliche wieder unter einen Hut zu bekommen? In den letzten Jahren ist unser Verein sehr gewachsen. Wir betreiben zwei Kitas, stemmen den OGS-Bereich für eine Grundschule – und haben daher viele Menschen, für die der CVJM „nur“ Arbeitgeber ist. Wo können sich Ehrenamtliche bei uns im Verein noch einbringen? Unsere Hoffnung: Vielleicht finden wir neue Impulse und Tipps auf der AG-Tagung.

Aufbruch am 12.5.24:

Intensive Tage mit vielen Begegnungen und Austausch liegen hinter uns. Wir



haben Menschen aus ganz Deutschland getroffen und gemerkt: „Uns geht es ja gar nicht so schlecht!“ Und doch war unsere Abreise aus Hagen wie ein neuer Aufbruch. Wir haben frische Ideen für uns Ehrenamtliche erhalten. Wir brauchen einen Raum! Wortwörtlich. Unser Vereinshaus ist ganz zur OGS geworden, zweckmäßig eingerichtet, um bis zu 170 Kinder zu betreuen. Die Ehrenamtlichen fühlen sich als Gäste im eigenen Zuhause, wenn sie zu Treffen, Lobpreisabenden, Gebetsabenden in unser Haus

kommen. Haben wir uns selbst aus dem Haus gedrängt? Dann ist es jetzt Zeit, unseren Raum wiederzubekommen! Aufbruch in einen neuen Raum, ein Umdenken bei der OGS! Wir wollen unseren Verein wieder zum Zuhause machen – für alle!

Und dabei wollen wir, wie auf der Tagung gehört, alle schon bei der „Zeugung der Idee“ mit einbinden. Und, ja, es tut sich schon was im Verein: Unsere „Raum“-Idee lernt laufen!

Madrisa Cleff

CVJM Würzburg

AGT24 – Persönliches Auftanken und Lernen auf Vereinsebene



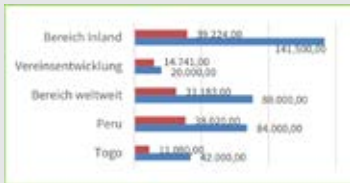
Wir sitzen als kleines Grüppchen zusammen und lassen die vier Tage in Hagen Revue passieren. AG-Tagung 2024 – wir waren dabei. Gemeinschaft, gutes Wetter, eine bunte Vielfalt an Angeboten und ermutigende Begegnungen: Wir sind uns einig: Das war wirklich eine wertvolle Erfahrung. Die Tagung war für uns ein Ort, wo persönliches Auftanken genauso möglich war wie das Zuhören und Lernen auf Vereinsebene. Das zeigte sich bei wertvollen, inhaltsstarken und künstlerisch-verbildlichten Impulsen, hammer Musik und einem abwechslungsreich gestalteten Gebetsabend.

Hängen geblieben – für uns privat oder auch im Verein – sind diverse Blitzlichter:

- ein Workshop über Glaube und Wissenschaft ermutigt dazu, sich mit den komplexen Fragen dieser Thematik auseinanderzusetzen
- relevant für die Stadt zu sein, bedeutet, den Menschen dort zu begegnen, wo sie sind. Wie sieht es eigentlich mit unseren direkten Nachbarn aus – wissen die, wer wir sind, was wir machen und wofür wir stehen? Da wollen wir weitermachen!
- Wir sind CVJM, weil Jesus unser USP ist – VJM gibt es schon viele!
- Gottes Wort hören und nach außen tragen und darauf vertrauen, dass Gottes Plan spätestens rechtzeitig ist!
- „Veränderung ist anfangs schwer, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderschön!“ – Das macht Mut und durch eine klare Mitte in Jesus vermittelt es Vertrauen!
- Loslassen von Altem bedeutet, die Hände freizuhaben für Neues!

Wir haben eine gut organisierte Tagung erlebt, die durch das Move-Festival genial abgerundet wurde und sich damit auch direkt auf die Menschen der Stadt Hagen auswirken konnte. Es war toll, dabei gewesen zu sein! Wir sagen DANKE!

Matthias Halfmann



Danke!!!!!!

Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns im ersten Halbjahr 2024 finanziell unterstützt haben.

Auch im zweiten Halbjahr benötigen wir für die verschiedenen Bereiche/Projekte finanzielle Unterstützung und Gebet. Danke für euren Beitrag!



Der Knoten im Taschentuch

In unserer Gemeinschaft wollen wir, in jeder Woche neu, drei CVJM besonders in unsere Gebete einschließen:

28.07. bis 03. August 2024

CVJM München
CVJM Münster
CVJM Nürnberg- Gostenhof

04. bis 10. August 2024

CVJM Nürnberg-Kornmarkt
CVJM Oberhausen
CVJM Osnabrück

11. bis 17. August 2024

YMCA Peru
CVJM Regensburg
CVJM Remscheid

18. bis 24. August 2024

CVJM Schönebeck
CVJM Schweinfurt
CVJM Solingen

25. bis 31. August 2024

CVJM Stuttgart
YMCA Togo
CVJM Wien

01. bis 07. September 2024

CVJM Wiesbaden
CVJM Wilhelmshaven
CVJM Würzburg

08. bis 14. September 2024

CVJM Wuppertal-Adlerbrücke
CVJM Wuppertal-Elberfeld
CVJM Wuppertal-Oberbarmen

15. bis 21. September 2024

CVJM Ansbach
CVJM Augsburg
CVJM Bad Hersfeld

22. bis 28. September 2024

CVJM Berlin
CVJM Bielefeld
CVJM Bochum

29.09. bis 05. Oktober 2024

CVJM Bonn
CVJM Braunschweig
CVJM Bremen

06. bis 12. Oktober 2024

YMCA Hongkong/China
CVJM Coswig
CVJM Dortmund

13. bis 19. Oktober 2024

CVJM Dresden
CVJM Düsseldorf
CVJM Duisburg

20. bis 26. Oktober 2024

CVJM Eisenach
CVJM Emden
CVJM Essen

27.10. bis 02. November 2024

CVJM Esslingen
CVJM Frankfurt/M.
CVJM Frankfurt/O.

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands, Hirzsteinstr. 17, 34131 Kassel. Die jeweils aktuellen Gebetsanliegen können in der Geschäftsstelle abonniert werden.

Die Internationalen Freiwilligendienste

... faszinieren jedes Jahr aufs Neue, weil junge Menschen die Chance nutzen, ihre Komfortzone zu verlassen und sich auf „neue Welten“ einzulassen, um nach einem Jahr mit einem Schatz voller Horizonterweiterungen, einem anderen Blick auf die Welt und einer deutlich gereiften Persönlichkeit zurückzukehren.

Dies gilt für unsere Incoming-Freiwilligen sowie für die Outgoing-Freiwilligen. Wir sind dankbar, dass wir ein wirkliches Austauschprogramm mit beiden Komponenten – Süd-Nord und Nord-Süd – mit unseren Partner-YMCAs Peru und Togo gestalten dürfen.

Hier der Kurzbericht einer Freiwilligen, die aktuell in Peru ist:

Hola, ich bin Rebekka,

komme aus Stuttgart und habe 2023 mein Abi gemacht. Ich wusste immer schon, dass ich nach der Schule einen Freiwilligendienst machen will. Jetzt bin ich in Peru gelandet und bin ultraglücklich. Mein Wunsch war es, Menschen zu helfen, ich wollte eine neue Kultur kennenlernen und auch einfach nach dem Abi nicht direkt „weiterlernen“ müssen. Hier durfte ich aber schon so viel mehr lernen, als ich es in Deutschland je hätte können. Es fallen mir immer wieder Dinge auf, die ich für mich selbst mitnehmen kann und verändern möchte. In Peru merkt man sehr schnell, dass die Welt nicht fair ist. Man wird täglich mit sozialer Ungerechtigkeit konfrontiert. Das macht mich traurig. Es ist aber auch bewegend zu sehen, dass Leute mit heftigen Geschichten extrem stark sind. Viel stärker als ich. Ich lerne, mich mehr anzustrengen, etwas zurückzugeben und auch, dass man nicht immer 1:1 zurückgeben kann, sondern dass man auch an einer Stelle mehr nehmen und dafür an anderer Stelle mehr geben darf. Das versuche ich täglich und auch wenn es nicht so offensichtlich ist, merke ich ständig, z.B. durch das breite, manchmal auch freche Grinsen der Kids, dass es eben doch etwas bringt, dass ich da bin, wo ich bin, und dass ich hier vielleicht nicht immer unbedingt gebraucht werde, aber trotzdem immer Gutes tun kann, allein wenn ich z.B. Menschen unter die Arme greife oder Kindern besonders viel Aufmerksamkeit schenke. Außerdem bin ich super dankbar für alle Menschen, die ich hier kennenlernen durfte.

Rebekka Maisenbacher, Lima

Vereine, die einen Incoming-Freiwilligen aufnehmen möchten, können sich gerne jederzeit an Johanna Müller in der AG-Geschäftsstelle wenden.

Junge Menschen zwischen 18 und 28, die einen Outgoing-Freiwilligendienst mitgestalten möchten, können sich bis zum 31.10. des Vorjahres bewerben. Unterlagen dazu gibt es bei Birgit Pieper in der AG-Geschäftsstelle.

Weitere Einblicke gibt es auf der AG-Website.



25 Jahre Eberhard-von-Rothkirch-Stiftung

Enorme Innovationskraft und unschätzbare Begegnungsplattformen



Man muss die Feste feiern, wie sie fallen – und 25 Jahre Eberhard-von-Rothkirch-Stiftung (EvR) sind schon ein guter und wichtiger Anlass. So wurde für das erste Februarwochenende ein Jubiläumsprogramm aus der Taufe gehoben, dessen Höhepunkt am Samstag ein Festabend war. Daneben gab es eine gemeinsame Sitzung von Kuratorium und Vorstand der Stiftung, ein Mittagessen im Kreis von Gründern, ehemaligen und aktuellen Gremienmitgliedern, eine Besichtigung des Jugendzentrums des CVJM Berlin im Märkischen Viertel und einen Gottesdienst im CVJM Berlin zum Abschluss. Parallel und zum Teil auch integriert in das Programm fand über das Wochenende ein Regionaltreffen der Ost-AG in Berlin statt.

Die EvR wurde 1998 gegründet mit einem Vermögen von zwei Millionen D-Mark, die der CVJM Berlin zur Verfügung stellte. Zweck der Stiftung ist die Förderung christlicher Jugendarbeit und Jugendhilfe sowie christlicher Bildung und Erziehung, wobei der Stiftungszweck primär durch Projektförderung für die Arbeit der AG-CVJM in den östlichen Bundesländern verwirklicht wird. Karlheinz Walch, der Vorsitzende der Stiftung, konnte am Festabend be-



richten, dass seither rund 450.000 Euro für die unterschiedlichsten Projekte in allen Vereinen der Ost-AG ausgeschüttet wurden. Er betonte die Philosophie der Stiftung, unbürokratisch genau das zu fördern, wofür die Vereine Bedarf anmelden. Klaus Breddin, der Vorsitzende des Kuratoriums, ging auf die Gründung der Stiftung ein. Dem CVJM Berlin war nach der Wiedervereinigung ein Grundstück rückübertragen worden, aus dessen Verkaufserlös der CVJM Berlin noch heute einen Teil seiner Arbeit finanziert. Mit der Gründung der Stiftung habe der CVJM Berlin den „Zehnten“ gegeben – und auf der Gabe des Zehnten liege eine besondere Verheißung, die sich nun in der Unterstützung der Ost-AG-Vereine und ihrer Arbeit verwirklicht. Walter Linkmann, im Februar noch Vorsitzender des CVJM Berlin, erläuterte, wer sich hinter dem Namenspatron der Stiftung verbirgt: Eberhard von Rothkirch nämlich, der viele Jahre Vorsitzender des CVJM Berlin war. Dessen Lebensgeschichte sei ein starkes Beispiel von Gottes Führung und der Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme. Höhepunkt des Abends waren aber die Berichte aus den Vereinen über das, was dank der Mittel der EvR in den vergangenen Jahren möglich wurde.

So berichtete Aaron Büchel-Bernhardt aus dem CVJM Leipzig wie z.B. durch die finanzielle Unterstützung ein Cook- und Erlebnishaus entstand, das zu einer unschätzbaren Begegnungsplattform für viele Kinder und Familien geworden ist. Aus Halle erzählten Susanne und Sebastian Klein, dass ihr Jugendgottesdienstformat namens „Komma“ gefördert wurde, das eine enorme Innovationskraft entwickelt hat und wodurch viele Jugendliche erreicht werden und zum Glauben kommen.

Vielen Teilnehmenden des Jubiläumswochenendes wird auch der Besuch in der „Baracke“ im Märkischen Viertel in prägender Erinnerung bleiben, machte er doch die Herausforderungen für die Jugend- und Jugendsozialarbeit in einer Großstadt und in einem stark migrantisch geprägten Stadtteil anschaulich. Recht klassisch war dagegen der Gottesdienst am Sonntag – mit der Besonderheit, dass die Familie des Pfarrers seinerzeit offenbar so beeindruckt von Eberhard von Rothkirch war, dass ihm ebenfalls der Vorname Eberhard „verpasst“ wurde.

Bleibt am Ende der Dank des Vorstands der EvR und der Teilnehmenden des Ost-AG-Treffens an den CVJM Berlin für die hervorragende Gastfreundschaft während des gesamten Wochenendes.

Karlheinz Walch
Frankfurt

Menschen im Blickpunkt



Klaus Winterbauer
CVJM Heidelberg

36 Jahre als CVJM Sekretär
im CVJM Heidelberg

Zum 1.9.23 wurde ich in einem feierlichen Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet. Ich schaue zurück auf ständige Veränderungen und Weiterentwicklungen: Erste Ten Sing-Gruppe, neue Familiengottesdienste mit Lobpreisbands (damals brandneu!), neues Verständnis von Mitarbeitergemeinschaft als Ekklesia, Anmietung neuer Räume bis hin zum Kauf des CVJM-Zentrums in Meckesheim und Umbau für Jugendgottesdienste und Sportangebote.

Ziele, die ich verfolgt habe: Junge Menschen in geistliche Verantwortung bringen, ganze Familien in den Programmen beteiligen, geistliche Gaben fördern, viele Ehrenamtliche zum Dienst ermutigen, plurale Leitung praktizieren. Ich schaue dankbar auf das, was durch Gottes Gnade möglich wurde. Jesus hat Gemeinde gebaut. Ich durfte mithelfen und bin dankbar für meine Geschwister im CVJM, meine Kinder und meine Frau Trude, die sich alle treu und oft über ihre Grenzen eingebracht haben.

Das geistliche Miteinander bei CVJM-Tagungen und Hauptamtlichen-Treffen war für mich immer eine besondere Ermutigung.

Johannes Sok
CVJM Regensburg



Liebe CVJM-Gemeinschaft, seit Mitte Januar bin ich im Team der Flüchtlings- und Integrationsberatung des CVJM Regensburg dabei und freue mich riesig darüber.

Ursprünglich aus Passau kommend, hatte ich vor meinem Umzug nach Regensburg die Gelegenheit, mit der Diözese Passau und in Begleitung von Gott ein Freiwilliges Soziales Jahr in Paraguay zu machen. Dort wohnte ich in einer Kirchengemeinde nahe der brasilianischen Grenze und arbeitete in einem Kindergarten. Diese Erfahrung hat mich in meinem weiteren Werdegang sehr geprägt. Nach meiner Rückkehr begann ich das Studium der Sozialen Arbeit. Währenddessen konnte ich in verschiedenen Kontexten immer wieder Kontakt zu Menschen, die Fluchterfahrungen gemacht haben, knüpfen. Umso dankbarer bin ich Gott dafür, dass er mich zum CVJM Regensburg geführt hat, wo ich einer Arbeit nachgehen kann, die ich als wichtig empfinde. Über mich persönlich möchte ich hier noch sagen, dass ich ein sehr sportbegeisterter Mensch bin und immer aufgeschlossen für neue Erfahrungen und Herausforderungen.

Anne Voltz
CVJM Fürth



Hallo zusammen, ich bin Anne (Voltz), die neue Hauptamtliche im CVJM Fürth seit Mai 2024. Gebürtig komme ich aus der Nähe von Hersbruck und wohne in Erlangen.

Ich bin ausgebildete Gymnasiallehrerin für evangelische Religionslehre, Englisch und Darstellendes Spiel, habe aber für mich festgestellt, dass ich viel lieber im Freizeitkontext als im Schulkontext arbeiten will. Diese offene, kreative und zwanglose Arbeit mit Kindern und Jugendlichen begeistert mich schon jetzt an meiner neuen Stelle. Ein besonderes Anliegen ist es mir, Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen, sie zu motivieren und zu begeistern und echte Gemeinschaft zu leben. Die lebensförderliche Kraft des Glaubens an Jesus Christus soll meine Arbeit dabei inspirieren und bereichern, aber das Ganze mit viel Offenheit und Respekt für die Lebens- und Glaubenssituation der Kinder und Jugendlichen. Ich freue mich, dass ich im CVJM Fürth bisher schon so viele motivierte und engagierte Menschen kennenlernen durfte, und ich bin gespannt, wie ich mich dabei in Zukunft mit meinen Gaben einbringen kann.

Viele Grüße, Anne

Daniel Hoffmann
CVJM Göttingen



Ich und meine Familie verabschieden sich nach zwei Jahren vom CVJM Göttingen und ich sage danke für das großartige AG-Netzwerk. Im CVJM-Kolleg-Anerkennungsjahr und dem ersten regulären Dienstjahr ist viel passiert. Ich war Leiter für die Hausaufgaben- und Ferienbetreuung sowie Koordinator der Ehrenamtlichen und Freiwilligen.

Nach Neuaufstellung im Verein, Geburt unseres zweiten Kindes und vielen spannenden Programmen und Herausforderungen ziehen wir erst einmal zu meinen Schwiegereltern.

In der Nähe von Aschersleben in Sachsen-Anhalt werde ich in einer evangelischen Kita unseres Kirchenkreises arbeiten, damit meine Frau ihre Ausbildung an der CVJM-Hochschule beenden kann und sie dann als Gemeindepädagogin startet.

Unglaublich dankbar bin ich, dass ich auch in der AG super gewachsen bin. Ich habe bei zwei Tagungen, Leiten und Beraten, durch persönliches Mentoring und unser Starter-Huddle wunderbare Begleitende aus der AG kennengelernt und konnte mein professionelles Handeln und meinen Glauben so weiterentwickeln. Wir freuen uns, wenn wir auch in Zukunft weiter mit der AG verbunden bleiben.

Melanie Allert

AG-Geschäftsstelle



Liebe AGLer:innen, mein Semesterpraktikum in der Geschäftsstelle der AG der CVJM ist nun leider seit Ende Februar vorbei. Ich bin sehr dankbar für die Zeit, die ich dort verbringen durfte, und für all die tollen Menschen, die ich während des halben Jahres an unterschiedlichen Stellen kennengelernt habe. Ich fand es sehr schön, einen tiefen Einblick in die Vielfalt und die Arbeit der AG zu bekommen. Dazu beigetragen haben unter anderem Incoming-Seminare, Leiten und Beraten, die Werkstatt der Hoffnung und Vereinsbesuche, an denen ich teilnehmen durfte.

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit, auch über die offizielle Zeit des Praktikums hinaus, war die Vorbereitung und Durchführung der AG-Tagung in Hagen im Mai. Ich durfte im Leitungs-, Orga- und Programmteam mitwirken und dabei sehr viel lernen. Die Tagung hat für mich noch einmal die Einheit in der Vielfalt der AG-Vereine gezeigt und war insgesamt ein Highlight für mich.

Für mich geht es jetzt wieder weiter mit meinem Studium an der CVJM-Hochschule. Mein herzlicher Dank gilt vor allem den Teamer:innen der Geschäftsstelle, die mich sehr gut begleitet haben und von denen ich viel lernen durfte.

Walter Linkmann und Cornelius Lüpke

Rochade im CVJM Berlin



Vom Schach fürs Leben lernen: Bei der Rochade bleiben beide beteiligten Spielfiguren im Feld, aber nach einem – manchmal überraschenden – Positionswechsel sind sie besser für das Spiel aufgestellt.

Im Mai haben wir unsere Aufgaben getauscht: Cornelius ist neuer Vorsitzender, Walter Schriftführer.

Wir waren beide schon der CVJM-Bewegung verbunden, als wir noch nicht in der Hauptstadt lebten. Cornelius hatte ein prägendes Volontariat im YMCA Peru und ist begeistert von den Möglichkeiten des CVJM – auch in Berlin: „Die Jugendhäuser, die Freizeitheime und vor allem die vielen Leute, deren Herz für Jesus und die Menschen brennt und die sich an einer oder sogar mehreren Stellen engagieren.“ Walter kam aus Bonn und freute sich über die herzliche Aufnahme nach dem Ortswechsel. „Später war ich fast ein Bremser, aber im guten Sinn: Der CVJM hatte sich ein bisschen heißgelaufen und brauchte diese Phase. Doch jetzt wollen wir wieder aufbrechen – auch von den Geschwistern in der AG angefeuert.“

Wir gehören verschiedenen Generationen an und uns verbindet die Freude an der gemeinsamen Aufgabe.

Vivien Driessen

CVJM Dortmund



Hey!

Mein Name ist Vivien Driessen, ich bin 33 Jahre alt und arbeite seit Anfang April im CVJM Dortmund. Obwohl ich quasi ein AG-Kind bin, im CVJM Lüneburg und im CVJM Kiel groß geworden, ist das meine erste Stelle im Hauptamtlichendienst in einem AG-Verein, insofern darf ich die AG nun noch mal aus einer ganz neuen Perspektive erleben und genießen.

Die letzten Jahre war ich viel im CVJM unterwegs, hab mich oft von Gott rufen lassen und bin ein bisschen rumgekommen. Darum hoffe ich, dass ich jetzt in Dortmund ein wenig länger bleiben und wirken darf. Meine ersten zwei Monate hier haben mir auf jeden Fall richtig gut gefallen. Ich wurde herzlich aufgenommen, erlebe hier einen sehr engagierten, nach vorne gewandten Vorstand, der mir großes Vertrauen entgegenbringt und mir ein sehr angenehmes Arbeiten ermöglicht. Und eine grandiose junge Kollegin, Bianca, dir ihr in der letzten Ausgabe kennenlernen konnten, mit der es (ohne zu übertreiben) einfach eine Freude und ein Segen ist, zusammenarbeiten zu dürfen. Ihr seht: Bis jetzt finde ich mich von Gott reich beschenkt wieder und bin gespannt und neugierig darauf, was er sonst noch hier so für mich bereithält.

Winfried Grau

CVJM Frankfurt



Hallo, liebe Leserinnen und Leser!

Dankbar blicke ich zurück auf drei Jahrzehnte in der AG der CVJM: 21 Jahre als Leitender CVJM-Referent im CVJM Frankfurt, 10 Jahre im selben Amt in Ludwigs-hafen am Rhein sowie drei Wahlperioden im AG-Ausschuss. Und, ganz ehrlich, dabei frage ich mich: „Wo ist diese Zeit geblieben? Wie hat sie mich geprägt? Was bleibt und was lasse ich gerne zurück?“

Nun, die Zeit hat nie stillgestanden und das passt auch zu mir. Geprägt haben mich die unterschiedlichen Begegnungen mit tollen Menschen und am meisten gelernt habe ich in den schwierigen Gesprächen, Beziehungen und Aufgaben. Dabei habe ich erfahren, dass Gott immer mit an Bord war, auch wenn ich es nicht gefühlt habe, und dass das AG-Netzwerk trägt. Darüber bin ich dankbar und dafür, dass es oft ein Feedback gab, dass Gott mich an der einen oder anderen Stelle als sein Werkzeug gebraucht hat. So bleibt mir die Erkenntnis, dass mich das Motto „ora, labora et studia, Deus adest sine mora“ – also: „Bete, arbeite und studiere, Gott ist da ohne Verzug“ – durchgetragen hat. Shalom!

CVJM

Weltweit

YMCA Peru

Der neue Generaldirektor Mauricio Solis und seine Sicht auf unsere vier Säulen



Mein Werdegang und meine Biografie

Ich bin Mauricio Solis, seit Januar nationaler Generaldirektor (DGN) des YMCA Peru. Seit meinem achten Lebensjahr bin ich mit der CVJM-Bewegung verbunden, zunächst als Teilnehmer am Karatekurs und Mitglied im Bereich Kinder, Jugend und junge Erwachsene. Später absolvierte ich die Leiterschulung „PRO-LIDER“ und erhielt ein internationales Stipendium für das Studium am YMCA Lope Mendoza University Institute in Caracas, Venezuela. Ich habe einen Abschluss in Betriebswirtschaft sowie ein Aufbaustudium in Marketing und digitalen Kampagnen und gründete eine Agentur für digitales Marketing.

Meine Geschichte mit dem YMCA Perú

ist eine des persönlichen Wachstums und Engagements. Im Laufe der Jahre habe ich beobachtet, welche Auswirkungen unsere Programme auf das Leben der Menschen haben. Als Direktor setze ich mich dafür ein, unsere Projekte zu stärken und unsere Reichweite zu vergrößern. Während meiner 10-jährigen Tätigkeiten in führenden Unternehmen habe ich immer eine starke Verbindung zum YMCA aufrechterhalten. Die Über-

nahme der Position des DGN ist für mich eine Möglichkeit, alles, was ich gelernt und erfahren habe, zurückzugeben, mit dem Ziel, den YMCA Perú zum besten YMCA in Lateinamerika zu machen.

Ziele und Pläne für den YMCA Peru

Ich verfolge ein Wachstumsmodell, das auf drei Säulen basiert: Infrastruktur und neue Geschäftsfelder, Stärkung der Programme und Verbesserung der internen Organisation. Ein neues Organigramm führt zu größerer Effizienz und klaren Rollen, auch für die Position von Petra Lampe als Referentin für internationale Zusammenarbeit und die erneute Berufung eines Direktors für die Abteilung Mission, die alle christlichen Programme im Nationalverband koordiniert.

Relevanz in der Stadt

Die Entwicklung des YMCA hat einen direkten Einfluss auf die Stadt und das Leben ihrer Bewohner. Unsere Programme sind darauf ausgerichtet, aktuelle soziale Probleme wie Bildung, soziale Eingliederung und Verbesserung der Lebensqualität anzugehen. Ein besonders relevantes Projekt ist „Entrelazando Caminos“, bei dem Transfrauen auf neuen Wegen versuchen, in die Gesellschaft integriert zu werden.

Wir streben eine Expansion in neue Bezirke von Lima und andere Städte an, um soziale Probleme effektiver anzugehen und nachhaltige Lösungen anzubieten.

Geistliches Leben und Gemeinschaft

Das geistliche Leben ist ein zentraler Bestandteil des YMCA Peru. Als katho-

lischer Christ glaube ich, dass die geistliche Entwicklung für das allgemeine Wohlbefinden der Menschen wichtig ist. Unsere Programme sollen geistliche Werte wie Respekt, Solidarität und Liebe fördern und Christus in den Mittelpunkt stellen.

Nachhaltigkeit und Partnerschaften

Ein nachhaltiges Organisationswachstum ist entscheidend. Jede Initiative soll der Gesellschaft zugutekommen sowie umweltfreundlich und wirtschaftlich tragfähig sein. Dies entspricht der YMCA-Philosophie des roten Dreiecks – Geist, Körper und Seele, die Grundlage unserer Arbeit ist. Entscheidend: dass wir uns ständig an die sich verändernden Bedürfnisse der Gesellschaft anpassen und bereit sind, unsere Unterstützung dort anzubieten, wo sie am dringendsten benötigt wird.

Außerdem möchten wir Partnerschaften mit anderen Organisationen ausbauen. Meine Vision ist es, dass der YMCA Peru ein Leuchtturm der Hoffnung und Unterstützung für das Gemeinwesen ist.

Kurz gesagt: Mein Ziel als DGN des YMCA Perú ist es, die Organisation auf ein neues Niveau der Wirkung und Nachhaltigkeit zu bringen und sicherzustellen, dass jede unserer Aktionen darauf ausgerichtet ist, das Leben der Menschen zu verbessern und eine gerechtere Gesellschaft aufzubauen.

Mauricio Solis
Lima

YMCA Togo

Social Equity – Ein neues Projekt

Der YMCA-Togo ist einer der Hauptakteure auf dem Gebiet der Erwerbstätigkeit und des Unternehmertums für junge Menschen in Togo

Seit seinen Anfängen setzt sich der YMCA unermüdlich für die berufliche Integration junger Togolesen ein. Mit dem Schwerpunkt auf Unternehmertum und Kompetenzentwicklung öffnet der YMCA Togo Türen und schafft Chancen für die Jugend des Landes.

Durch seine innovativen Programme gibt der YMCA jungen Menschen das nötige Rüstzeug, um auf dem heutigen wettbewerbsorientierten Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein. Ob durch praktische Ausbildung, persönliche Betreuung oder Partnerschaften mit lokalen Unternehmen – der YMCA verbindet Bildung mit konkreten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass junge Menschen bereit sind, sich den beruflichen Herausforderungen zu stellen, die auf sie warten.

Dank seiner harten Arbeit und Entschlossenheit hat der YMCA bereits Hunderten von jungen Togolesen geholfen, eine feste Anstellung zu finden oder ihr eigenes Unternehmen zu gründen. Durch die Förderung von Innovation, Kreativität und Ausdauer initiiert der YMCA Togo nicht nur Karrieren, sondern schafft auch eine vielversprechende Zukunft für die Jugend Togos. Nach den Projekten „Jugend und Entwicklung in den Slums“ (JDB), „Junge Unternehmer“ (JE) und „Agor@, Pilotphase und Phase 1 des Gründerzentrums“, die von Brot für die Welt in Deutschland finanziert wurden, hat der YMCA Togo vor kurzem in Anwesenheit der Minister für technische Bildung und Jugend sowie verschiedener



Akteure des unternehmerischen Ökosystems das Projekt „Social Equity“ gestartet, das in sechs afrikanischen Ländern, darunter Togo, durchgeführt wird. Mehr als 1.500 junge Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren aus Lomé, Aného, Kara, Sokodé und Atakpamé profitieren in Togo von diesem neuen Projekt.

Dieses Projekt, das aus einer Partnerschaft zwischen dem YMCA und JAA (Junior Achievement Africa) hervorgegangen ist und von der Zürich Stiftung finanziert wird, zielt darauf ab, jungen Togolesen im Alter von 16 bis 25 Jahren, ob Schülern oder Studenten, eine Ausbildung und Unterstützung zur Verbesserung ihrer Arbeitsfähigkeit sowie zur Gründung und Führung nachhaltiger Unternehmen anzubieten.

Kurz gesagt: Der Einfluss des YMCA Togo im Bereich der Beschäftigung und des Unternehmertums in Togo ist unbestreitbar. Indem er die nächste Generation von Führungskräften und Innovatoren unterstützt und inspiriert, ebnet der YMCA den Weg zu einer besseren und wohlhabenderen Zukunft für das ganze Land.

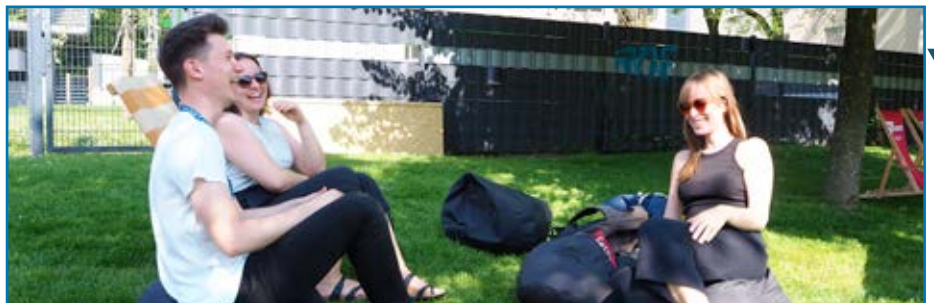
Gerard Atohoun

Generalsekretär des YMCA Togo





AGTAGUNG24



MY-Y - Jetzt gibts die AG auch auf die Ohren!

DER Podcast für dich und deinen CVJM. Immer an den Themen dran, die dich und euch im Verein bewegen. Beiträge, Interviews und Austausch aus der Praxis für die Praxis. Neue Ideen, Perspektiven, Ermutigung und vieles mehr.

*MY-Y - dein CVJM-AG-Podcast.
Hör rein!*

Die Folgen gibt's immer am dritten Sonntag im Monat auf allen gängigen Streaming-Plattformen und auch über die AG-Website.